

Kyo im Wunderland

Von abgemeldet

Kapitel 5: Kraut oder Nicht-Kraut - das ist hier die Frage!

Kapitel 5: Kraut oder Nicht-Kraut - das ist hier die Frage!

"Wo bin ich denn hier schon wieder gelandet?"

Argwöhnisch blickte Kyo sich um. Er stand inmitten eines großen Blumenbeets - wobei man natürlich beachten musste, dass er selbst kaum größer war als diese Stiefmütterchen da hinten. "So viele riesiges Unkraut auf einem Haufen - da wär ich ja noch lieber bei hide geblieben. Obwohl. Eigentlich... doch nicht", murmelte Kyo.

Er wollte gerade seinen Marsch durch das Beet fortsetzen, da hörte er plötzlich eine Stimme: "Was genau redest du da vor dich hin?"

Kyo erstarrte und sah sich um. Wer zum Teufel redete da mit ihm - hier war doch niemand!

"Hallo! Hier bin ich!", erklang dieselbe Stimme noch einmal - ein paar Zentimeter über ihm.

Kyo richtete den Blick nach oben und staunte. Das war eindeutig die Blüte einer roten Rose, die auch noch ein wunderschönes Gesicht hatte, die da gerade mit ihm gesprochen hatte. Im ersten Moment wollte er sich wundern. Doch dann überlegte er es sich anders, als er bedachte, dass er sich eigentlich über gar nichts mehr wundern sollte, nachdem er hier schon eine versaute Tigerkatze, einen verrückten Hutmacher und ein sexgeiles, pinkfarbenedes Karnickel kennengelernt hatte.

Die Rose fragte nochmals nach, was er denn eben gesagt hätte, doch Kyo hielt es für einen schlechten Einfall, ihr zu berichten, dass er sie als Unkraut bezeichnet hatte - allein schon in Anbetracht ihrer Dornen - und antwortete ausweichend: "Ach... ich hab nur so vor mich hin gemurmelt."

Das hübsche Gewächs schenkte ihm ein bezauberndes Lächeln und stellte sich als Shinya, die Gräfin der Blumen, vor.

Kyo wirkte nach wie vor unbegeistert, nannte nur kurz seinen Namen und wollte dann wissen: "Und was genau tut man so, wenn man als Blume den ganzen Tag nur hier rum steht?"

Shinya deutete mit einem seiner Blätter auf die anderen Blumen im Beet und erklärte mit wohlklingender Stimme: "Wir machen Musik."

"Musik?", wiederholte Kyo ungläubig. Er konnte sich nicht vorstellen, dass die Bewohner dieses Kräuterbeets allen Ernstes zum Zeitvertreib Musik machten. "Was für Musik?"

In ziemlich gebieterischem Ton verkündete Shinya: "Wir machen die einzig wahre Musik - die von Glay."

Kyo fielen fast die Augen aus dem Kopf und seine Miene verzog sich angeekelt. Nur mit Mühe und Not unterdrückte er ein "Iiiiiitt... wie ekelhaft..." Dabei sah diese Rose doch aus, als hätte sie Stil!

Plötzlich regte sich auch die anderen Blumen um Kyo herum. Ihm wurde erst bewusst, dass auch sie alle reden konnte, als ein angeregtes Tuscheln losbrach und sie ihm alle verstohlene Blicke zuwarfen. Ein besonders neugieriges Fleißiges Lieschen beugte sich zu ihm herüber und musterte ihn von oben bis unten. "Was bist du eigentlich für ne Blume - so was wie dich hab ich ja noch nie gesehen!"

Eine Margherite stimmte ihr zu und fing an, an Kyos Lackrock herum zu zupfen. "Ja, und hübsch ist sie. Guck dir nur mal diese Blütenblätter an!"

Kyo zählte im Stillen bis Zehn, um sich nicht aufzuregen und suchte nach einem Weg, diesen neugierigen Klatschblumen zu entkommen. Er entschied sich dafür, ihnen einfach ihre Frage zu beantworten. Vielleicht ließen sie ihn ja dann gehen. Er räusperte sich und erwiderte: "Also, ich glaub, man nennt das die Visuelle Gattung - Kyo."

Erneutes Gemurmel ertönte und Kyo hörte Sätze wie "Ooooooh... hab ich noch nie gehört" oder "Wie spannend! Eine neue Gattung!" heraus. Er schätzte sich gerade glücklich, dass sein Plan funktioniert hatte, und wollte gehen, als Shinya sich zurückmeldete und freundlich aber bestimmt anordnete: "Und jetzt wirst du einem unserer Konzerte lauschen."

Kyo begann zu verstehen, dass er in diesem Wald nicht immer das sagen durfte, was ihm gerade auf der Zunge lag, wenn er weiterleben wollte. Also fügte er sich mit einem "Natürlich... gerne doch" und verfluchte sich im Inneren erneut dafür, seinem Gundam-Spielzeug hinterher gejagt zu sein. Entnervt ließ er sich auf ein Heckenrosenblatt sinken und machte sich auf einen Haufen schiefer Töne gefasst.

Begeistert begann Shinya zu dirigieren und die anderen Blumen stimmten eifrig "back up" an.

Nach zwei Minuten konnte Kyo sich nicht mehr beherrschen. Er nagte auf seiner Unterlippe, seine Hände verkrampften sich, der Schweiß trat ihm auf die Stirn, so sehr strengte er sich an, nichts zu sagen, doch dann...

"VERDAMMT NOCH MAL, DAS HÖRT SICH SO WAS VON SCHEISSE AN!!!"

Abrupt verstummte das Blumenorchester und sämtliche Gewächse in diesem Beet starrten ihn empört an.

"Wag es nie wieder, auch nur in die Nähe einer meiner Blätter zu kommen", fauchte die Heckenrose und warf ihn von seinem Sitzplatz.

"Wie kannst du nur??", entrüstete sich das fleißige Lieschen, das ihn zuvor noch als so hübsch empfunden hatte.

Die Margherite zischelte ungehalten ihren Nachbarn, den Veilchen zu: "Er ist ganz bestimmt doch keine Blume - eher ein Unkraut. Seht ihn euch doch nur mal an..."

"Schwarze Blütenblätter, wo gibt's denn so was?", pflichtete das Fleißige Lieschen erneut bei.

"Außerdem", lies eines der Veilchen verlauten, "wer in diesem Beet hat schon mal was von der Gattung Visuell gehört...?"

Eine ganze Armee Stiefmütterchen keifte zurück: "Niemand, niemand!"

Jetzt hatte Kyo aber genug. Er fuhr zu den Stiefmütterchen herum, die ihm nur bis zum Bauchnabel gingen, und drohte aufgebracht: "Ruhe da hinten, sonst reiße ich euch jedes Blütenblatt einzeln aus!!"

Die Stiefmütterchen sogen erschrocken die Luft ein, während ein paar Schneeglöckchen vor lauter Zittern zu Bimmeln anfangen.

Die anderen Blumen redeten nun alle verärgert durcheinander und fingen an, Kyo durch die Gegend zu schubsen.

"Raus aus unserem Beet!!"

"Mach, dass du hier wegkommst!"

"Verzieh dich!"

"Unkraaaaaaut!!"

"RAUS!!!"

Kyo tat nichts lieber, als endlich von diesem grässlichen Ort zu verschwinden und machte sich mit einem letzten Deathglare, der das ganze Beet flutete, auf den Weg zurück in den Wald, wobei er in der Ferne noch Shinya hören konnte, der verzweifelt versuchte, seine Blumen-Untertanen zu beruhigen und zur Ordnung zu rufen.

Erleichterung stellte sich ein, als er das Beet endlich hinter sich gelassen hatte und wieder im Wald stand.